

Wochenblatt

für Pulsnik,

Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

XXV. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahr,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inbaldendank,
Rudolph Koffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 95.

26. November 1898.

Hundesteuermarken.

In letzter Zeit ist besonders häufig die Beobachtung gemacht worden, daß Hunde frei umhergelaufen sind, ohne am Halsbande eine Steuermarke zu tragen. Nach §§ 6 und 7 des Gesetzes vom 18. August 1868 über die allgemeine Einführung einer Hundesteuer sind Hunde, welche außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Lokalitäten ohne die für das laufende Jahr gültige Marke am Halsbande betroffen werden, durch den Cavalier wegzufangen. Die Besitzer solcher Hunde sind mit 3 Mark Strafe zu belegen, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt.

Die Ortsbehörden des Bezirks haben streng darüber Aufsicht zu führen, daß dieser Anordnung in Zukunft nachgegangen wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. November 1898.
von Erdmannsdorff.

Sonnabend, den 3. December 1898, vormittags 9 Uhr

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 23. November 1898.
von Erdmannsdorff.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Abstimmung wegen Errichtung einer Zwangs-Zinnung für das Buchbinderhandwerk im Bezirke der Städte Bautzen, Bischofswerda, Ramenz und Pulsnik und innerhalb der amts-hauptmannschaftlichen Bezirke von Bautzen und Ramenz ist geschlossen worden und liegt vom 28. November 1898 ab 14 Tage zur Einsicht und Erhebung etwaiger Widersprüche der beteiligten Handwerker in hiesiger Rathskanzlei während der gewöhnlichen Geschäftsstunden aus.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Bautzen, am 23. November 1898.

Der Kommissar.
Dr. Raubler, Bürgermeister.

Die neue Postvorlage für den Reichstag.

Dem voraussichtlich binnen wenigen Tagen zusammen-tretenden neugewählten Reichstag wird in seiner ersten Session u. A. wiederum eine Novelle zum Postgesetz zugehen, wie eine solche bereits dem letzten Reichstage vorlag. Die damalige Vorlage kam bekanntlich nicht zur Erledigung, da sie in der Commission stecken blieb, sie wäre aber andernfalls auch zweifellos von der Mehrheit des Hauses abgelehnt worden, weil sie deren Wünschen wegen Entschädigung der Privatpostanstalten für die denselben durch die Postgesetz-novelle drohende schwere Benachteiligung nicht im Geringsten berücksichtigt hatte. Jetzt wird dieser Entwurf dem Reichs-parlamente abermals unterbreitet werden, jedoch in einiger-maßen abgeänderter Gestalt, welche Abänderung namentlich der bisherigen Stellungnahme des Reichstages in der Frage der Privatpostanstalten Rechnung trägt, in Folge dessen die parlamentarischen Aussichten der Postgesetz-Novelle diesmal von vorn herein erhebliche günstigere sind, als in der letzten Reichstagsession.

In allen ihren Einzelheiten ist allerdings die neue Postvorlage noch nicht bekannt, aber doch in ihren Grund-zügen, wie sie in der kürzlich zu München stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Reichspostverwaltung, der bayerischen und württembergischen Postverwaltung besprochen und festgelegt worden sind, denn die betreffenden postalischen Reformen werden auch für Bayern und Württemberg Geltung haben. Zunächst schlägt da der neue Entwurf wiederum die Erhöhung des Höchstgewichts für einfache Briefe von 15 Gramm auf 20 Gramm vor, welche vortheilhafte Neuerung vom correspondirenden Publikum ja schon längst gewünscht wird und darum der widerspruchlosen Annahme im Reichstage sicher ist. Weiter plant die Vorlage aber-mals die Herabsetzung des Ortsbriefpostgelbes für den Berliner Stadtbezirk von 10 auf 5 Pfennig und daneben noch sonstige Herabsetzungen des Briefpostos im Ortsverkehr. Im engsten Zusammenhange mit letzteren Neuerungen steht dann die schon in der früheren Postgesetznovelle ebenfalls vor-geschlagene Ausdehnung des Postregals auf die Beförderung geschlossener Ortsbriefe — abgesehen von deren Beförderung durch besondere Boten — was zur Folge hätte, daß die privaten Postanstalten auf ihre hauptsächlichste Einnahme-quelle verzichten und sich demnach als finanziell ruiniert be-trachten müßten. In diesem prinzipiell wichtigsten Punkte der gesammten Postvorlage nun zeigt jetzt die Reichspostver-waltung ein bemerkenswerthes Entgegenkommen gegenüber der Volkswertretung im Vergleiche zu ihrer früheren Haltung, denn es wird eine einmalige Entschädigung der Privatpost-anstalten für den ihnen in Folge der Ausdehnung des staat-lichen Postzwanges auf die verschlossenen Ortsbriefe erwach-senden bedeutenden Einnahme-Ausfall vorgeschlagen. Die Höhe dieser Entschädigung soll nach dem Umfange der bis-herigen Erträge der einzelnen Privatposten aus ihrer Ortsbriefbestellung bemessen werden und sind die erforderlichen Unterlagen hierzu durch eingehende Verhandlungen zwischen

den Postverwaltungen und Vertretern der Privatposten ge-nommen worden. Zweifellos wird diese Seite der Postvor-lage noch zu lebhafte Erörterungen im Reichstage führen, doch darf angesichts des Umstandes, daß sich die Reichspost-verwaltung nunmehr überhaupt zu einer Entschädigung der Privatposten bereit erklärt hat, eine Verknüpfung in dieser Frage als sicher gelten.

Schließlich enthält die neue Postvorlage noch eine ander-weitige Regelung des Postzeitungstarifs, die in der Haupt-sache dahin geht, daß fortan nicht nur der Abonnementsbe-trag einer Zeitung zur Grundlage für die Berechnung der Postgebühr gemacht werden, sondern daß auch das Gewicht, sowie die Häufigkeit des Erscheinens einer Zeitung hierbei in Betracht kommen soll. Wie verlaute, betrachtet die Postverwaltung diese neue Postvorlage als ein untrennbares Ganzes und würde darum niemals zugeben, daß der Reichs-tag etwa einzelne Theile herausnehmen und nur den Rest genehmigen würde. Zu einem solchen Verfahren liegt indessen für den Reichstag auch keinerlei Anlaß vor, nachdem die Reichspostverwaltung in der Frage der Entschädigung der Privatpostanstalten ihren bisherigen rundweg ablehnenden Standpunkt verlassen hat.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am Mittwoch Abend zum Besten der Gemeindefeier im Saale des grauen Wolf veran-staltete zweite Familienabend fand in allen seinen Darbie-tungen den ungetheilten Beifall einer zahlreichen Versamm-lung. Nachdem Herr Diaconus Schulze durch einen viel-seitigen Vortrag über das Thema: Mein Haus ist meine Burg den Abend zweckentsprechend eingeleitet, erfreuten wir uns durch die Güte ihrer Excellenz der Frau Gene-ralin von Kirchbach unter Mitwirkung der Signorina Trivero der Vorträge auf der Mandoline, der von den jungen Damen der Stadt unter der Direktion von Fräulein Mar-garethe von Posern aufgeführten Kinderhymphonie, sowie des Spinnerchors und einiger von Fräulein Koreng sehr ansprechend gesungener Lieder. Es ist gewiß in Aller Sinne, wenn wir den hochverehrten Veranstalterinnen des Familienabends, sowie allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle den wohlverdienten Dank aussprechen. Wie wir hören, haben diese Abende für die Zwecke der dem-nächst ins Leben zu rufenden Gemeindefeier den erfreu-lichen Reinertrag von 500 M. ergeben, darunter 200 M. an besonderen Geschenken.

Pulsnik. An den vier Sonntagen vor Weih-nachten ist es den Ladeninhabern gestattet, ihre Geschäfte bis abends 10 Uhr offen zu halten und wollen wir nicht unterlassen, alle Ladeninhaber, sowie das laufende Publi-kum darauf aufmerksam zu machen.

Wir sind in die Adventszeit eingetreten, in die frohe, selige Weihnachtszeit, die unser Denken und Empfin-den nun mehr und mehr in Anspruch nimmt bis zu den hellen Freudenstunden, in welchen wir im trauten Heim

das schönste Fest begehen. Aus den leuchtenden Augen der Jugend, aus dem frohen Lachen, aus den glühenden Wangen spricht die Weihnachtsfreude, Weihnachten ist das Thema, das unerschöpfliche, in dessen Erörterung auch die Erwachsenen hineingezogen sind, bevor sie es sich nur ver-sehen. Es sind ja noch soviel Wochen, heißt es abwehrend. Aber die Abwehr nützt nichts, und das Brummen hält nicht stand, Weihnachten überwindet alle Schwierigkeiten und alle Bedenken, und die Tage und Wochen fliegen nur so vorüber. Die schöne Weihnachtszeit: der eine giebt sich ihr mit vollem Herzen hin, er rechnet heute schon ernsthaft, wie er, seinen Mitteln entsprechend, allen Lieben ein Geschenk machen will, der andere läßt es mehr an sich herankommen, er huldigt dem Grundsatz: Wahl macht Dual, gar ein Dritter hat das Ueberraschen satt, weil dabei mitunter merkwürdiges herauskommt. Aber so tapfer man sich auch im Anfang noch halten mag, rückt die Adventszeit weiter und immer weiter vor, dann ist es doch schwer, Reservirtheit und Zurückhaltung zu bewahren. Man ist mit dem in der großen Strömung der Freude, bevor man es sich versteht. Und auch die, welche der Gaben harren, die Großen und die Kleinen, es wird ihnen immer saurer, weitreichende Wünsche zu unterdrücken, und die kindliche Phantasie ist unermüdet im Ausmalen von allerlei Weihnachtsherrlichkeiten. So ist es auch dann, wenn des Lebens rauhe Hand an das Heim der Eltern geklopft hat, wenn Frau Sorge stillschweigend eingetreten ist und am Familientische Platz genommen hat, von dem sie nicht wieder weichen will. Es ist rührend und feltam zugleich, dies allgemeine Freuen auf das Weihnachtsfest, und es ist auch etwas Erhabenes daran. Beweist es doch, wie stark noch der Funke der Freude und Liebe ist, der im Herzen glüht, beweist es doch, daß es im deutschen Gemüth noch hellauf klingt, wenn nur die rechte Saite voll angeschlagen wird. Neid und Habgier, die schlimmen Gesellen, erheben ja auch in der Weihnachtszeit trotz der Stirn, aber sie beugen sich doch vor der friedlich winkenden Hand der Liebe. In der Weihnachtszeit wird allem, was in der Menschenbrust an Gutem und Edlen ruht, ein hohes Fest bereitet, es klingt von Haus zu Haus die freudige, herzliche Weiße. Weihnachtszeit ist eingezogen bei uns, freuen wir uns der schönen Tage!

Im Jahre 1899 werden sich 3 Sonnenfinsternisse und 2 Mondfinsternisse ereignen. In unseren Gegenden wird nur die zweite Sonnenfinsternis und die zweite Mond-finsternis sichtbar sein. Die erste Sonnenfinsternis wird am 11. Januar eintreten; sie ist partiell und nur in der nördlichen Hälfte des Großen Ozeans, einem Theile Japans, an der nordöstlichen Küste Asiens und im nordwestlichen Nordamerika sichtbar. Die zweite partielle Sonnenfinsternis beginnt am 8. Juni, morgens 5 Uhr 41 Min. und dauert bis 9 Uhr 27 Min. mitteleuropäischer Zeit. Sie ist bei uns sichtbar. Die größte Verfinsternung beträgt nur ein Zehntel des Sonnendurchmessers. Eine ringförmige Son-nenfinsternis wird sich in der Nacht zum 3. September

ereignen. Sie wird sichtbar sein auf der Südwestspitze Australiens, auf Vandiemensland, dem südlichen Neuseeland und an der Südwestspitze Südamerikas, überhaupt in den südlichen Polarregionen. Am 23. Juni ist eine bei uns unsichtbare totale Mondfinsternis und am 17. Dezember eine partielle Mondfinsternis, die früh 1/4 Uhr beginnt und bis nach 4 Uhr dauert. Letztere ist in ganz Europa sichtbar.

Ueber die Bauhätigkeit sei hierdurch folgende behördliche Bekanntmachung wiederholt: „Erfahrungsgemäß ist bei einer Kälte von mehr als 2 Grad Reaumur auf eine Verbindung von Mörtel und Mauersteinen mit Bestimmtheit nicht zu rechnen. Es ist deshalb alles Mauern einzustellen, wenn an dem Bauplatze die Lufttemperatur auf mehr als 2 Grad Reaumur unter den Nullpunkt gesunken ist. Uebertretungen werden an dem Bauherrn und an dem Bauunternehmer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark geahndet. Uebrigens bleibt die Forderung der Wiederabtragung des verbotswidrig ausgeführten Mauerwerkes vorbehalten.“

Der erste Schnee ist da! Leicht und weich sank er herab aus dem trüben Wolkenhimmel und bedeckte Straßen und Plätze, Sträucher und Dächer, allerdings nur auf kurze Zeit, denn bald war er ganz wieder verschwunden. Ob der Winter nun wirklich seinen Einzug halten wird? Man möchte es nach der schönen Herbstwitterung der letzten Tage und mit Rücksicht auf die bedrängte Lage so mancher armen Familie nicht wünschen; und doch giebt es auch wiederum gar Viele, welche einen ernsthaften Winter herbeisehnen im Interesse ihres Geschäfts. Nun, vielleicht haben wir einmal „weiße Weihnachten“; denn immer ist's unterm Tannenbaum traulicher sitzen, als wenn das Feuer recht im Ofen knistert, der Schellenschlitten draußen auf der Straße klingelt und in der Nacht die goldnen Sterne über der weißen Schneedecke flimmern.

Von der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen wird nachstehendes veröffentlicht: Bei der fortgesetzten Steigerung des Güterverkehrs ist es zur Erzielung eines beschleunigten Wagenumlaufes im allgemeinen Interesse geboten, das Verfügungsrecht der Verkehrsinteressenten über die Transportmittel der Eisenbahn dergestalt abzugrenzen, daß zwar eine ausreichende Benutzungsgarantie gewahrt bleibt, diese Frist aber insoweit eingeschränkt wird, als sie für entbehrlich zu erachten ist. Es gilt dies bei allen Wagen, die den Empfängern bis 9 Uhr vormittags zur Entladung bereit gestellt werden, da hierfür eine Entladefrist bis zum Schluß der Tagesgeschäftsstunden für ausreichend zu erachten ist. Die jetzige Vorschrift, wonach die Entladefrist für solche Wagen erst den nächsten Vormittag 9 Uhr abläuft, hat für den Empfänger nur wenig Werth, für die Eisenbahn dagegen bringt sie unverhältnißmäßig große Nachtheile mit sich, da der Nachtbetrieb der Eisenbahn die große Zahl dieser Wagen nicht mit umfassen kann und diese Zeit vortheilhaften Güterzugsbetriebes für die Wagen verloren geht. In Rücksicht hierauf hat die Staatseisenbahnverwaltung mit Gültigkeit vom 1. Januar 1899 bis auf Weiteres, Anordnungen getroffen, daß für diejenigen beladenen Wagen, für die die Entladefrist spätestens um 9 Uhr vormittags beginnt, der Ablauf der letzteren auf den Schluß der Geschäftsstunden desselben Tages festgesetzt wird. Diese Beschränkung gilt indeß nur für Wagenladungsgegenstände, deren Empfänger innerhalb eines Umkreises um 5 km von der Station wohnen. Im Uebrigen bleibt die bisher auf 24 Stunden festgesetzte Entladefrist unverändert.

Im Scherz legte ein Knecht auf dem Gute in Krakau bei Königsbrunn auf einen anderen Knecht ein Gewehr an und drückte ab. Der Schuß entlud sich und traf den Aermsten im Rücken, so daß derselbe lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Der König Albert-Jubiläumstiftung sächsischer Staatsbeamten wurde von einem sächsischen Patrioten, der ungenannt bleiben will, die namhafte Summe von fünftausend Mark zugewendet.

Der bekannte Herrenreiter Lieutenant Graf Fritz Königsmarck ist nunmehr von den Folgen seines schweren Sturzes, den er vor einigen Monaten in Dresden that, soweit geheilt, daß er dieser Tage in Hannover die Hubertus-Jagd mitreiten konnte. Jener Sturz war so schlimm, daß man anfänglich glaubte, Graf Königsmarck werde den Dienst quittieren müssen und werde niemals wieder in den Sattel steigen können.

Eine Brauergesellschaft - Ausstellung mit Wettbewerb wird wiederum, wie seit 4 Jahren, am 2. Dezember d. J. 10 Uhr vormittags im Restaurant zu den „Drei Raben“, Dresden - A., Marienstraße 20, von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen abgehalten werden.

Die oben genannte Gesellschaft bezweckt ein Theil durch die Ausstellung an den vorliegenden Proben zu beweisen, daß bei geeigneter Saatgutauswahl und Pflege in Sachsen eine allen Ansprüchen genügende Brauergesellschaft zu erzielen ist. Andern Theils soll durch die Ausstellung Anregung zum Gelfenanbau in größerem Maßstabe gegeben werden. Herr Dr. Steglich, Vorstand der landwirthschaftlichen Abtheilung der Königlich-Preussischen Versuchsanstalt für Pflanzenkultur wird im Anschluß an die Ausstellung nachmittags 5 Uhr einen Vortrag über „Beschaffenheit und Gewinnung guter Brauergesellschaft“ im weißen Saale obengenannten Locales halten.

Dresden. Am 5. d. hielten der Ausschuss der Wettin-Jubiläumstiftung der Schützenvereine Sachsen und der Vorstand des Wettin-Schützenbundes im Königreich Sachsen, welche beide Institute unter dem Protektorat des Königs stehen, zu Freiberg unter Hinzuziehung von Delegirten der dortigen Schützengilde Sitzungen ab. Der Stiftungsausschuss wählte anderweit die Herren Koettig-Dresden als Vorsitzenden, Dr. Lehmann-Dresden als dessen Stellvertreter, Tögel-Pirna zum Schatzmeister, Vordorf-Pulsnitz zu dessen Stellvertreter, Augustin-Döbeln als Schriftführer. Der Bundesvorstand setzt sich zusammen aus: Dr. Lehmann-Dresden (Vorsitzer), Hofmann-Chemnitz (dessen Stellvertreter), Augustin-Döbeln (Schriftführer), Focke-Radeberg (stellvertretender Schriftführer), Hofmann-Dresden (Schatzmeister), Vordorf-Pulsnitz (stellvertretender Schatzmeister). Das nächste Wettinbundeschießen findet im August 1900 zu Freiberg statt. Dem Bunde gehören

gegenwärtig 115 Gesellschaften an. Es wurde beschloffen, nur Mitglieder des Wettin-Schützenbundes am nächsten Bundeschießen teilnehmen zu lassen.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Verbands landwirthschaftlicher Genossenschaften im Königreich Sachsen enthält eine ausführliche Statistik über die 90 ländlichen Genossenschaften mit 4198 Mitgliedern, welche dem Verbände 1897 angehörten. Diese Genossenschaften setzen sich zusammen aus 2 Central-Genossenschaften mit 111 Mitgliedern, 46 Darlehns- und Sparcassenvereinen mit 2251 Mitgliedern, 20 Spar-, Credit- und Bezugsvereinen mit 1195 Mitgliedern, 5 Bezugs- und Abzahlgemeinschaften mit 213 Mitgliedern, 15 Volkereigenen Genossenschaften mit 388 Mitgliedern und 2 sonstigen Genossenschaften mit 40 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz aller Genossenschaften belief sich auf 23 993 203 M.; die Aktiva betragen 4 592 782 M., den 4 524 540 M. Passiva gegenüber standen. Der Reingewinn stellte sich demnach nach Vornahme aller Abschreibungen auf 67 746 M. Bei diesen gewiß erfreulichen Leistungen arbeiten die Genossenschaften sehr billig; die Verwaltungskosten beliefen sich auf 137 688 M. oder 0,57 Prozent des Umsatzes. Wie solid die Genossenschaften sich wirtschaftlich aufbauen, zeigt namentlich, daß ihr eigenes Vermögen gegen 1896 um 194 409 M. zugenommen hat und somit am 31. Dezember 1897 bereits 629 612 M. betrug.

Die Dresdner Jahrmärkte zeigten im Allgemeinen im Jahre 1897 denselben Verkehr wie in den Vorjahren. Die Zahl der Feilbietenden betrug 1897 beim Ostermarkte 2219, beim Johannismarkte 2430 und bei dem Christmarkte 742. Bei den vier Hofmärkten gelangten 522 Pferde zum Auftrieb. Die Gesamteinnahme 1897 von den Wochenmärkten, den Jahrmärkten und dem Christmarkte betrug 46 351 M. Dieser Gesamteinnahme steht eine Gesamtausgabe von 7187 M. gegenüber. Es beträgt demnach der Ueberschuß 39 164 M.

Dresden. Das seit 1853 in hiesiger Seestraße bestehende Banthaus Günther & Rudolph verlegt seine Bureauz und Rassen vom 28. d. M. ab nach dem neubauten Hause Altmarkt 16.

Zu den wenigen protestantisch-katholischen Kirchen Deutschlands wird die neue Garnisonkirche zu Dresden zählen. Sie enthält zwei räumlich von einander getrennte Räume für den evangelischen und den katholischen Gottesdienst unter einem Dache. Der evangelische Theil der Kirche erhält über 2000, der katholische etwa über 400 Sitzplätze. Die Fronten fügen sich in ihrem Styl dem der Militärgebäude in der Altstadt an. Fertig wird der Bau des Gotteshauses im Jahre 1899.

Röschbroda. Der erste Spatenstich zum Bau der elektrischen Bahn Dresden-Röschbroda, bez. nach den Böhmischbrotten geschah vor wenigen Tagen. Zunächst werden auf der Leipziger Straße zwischen Trachau und Radebeul Fußwege hergestellt, um den Fahrbörper der fiskalischen Straße vom Fußverkehr zu befreien. Die Arbeiten wurden mit aller Energie begonnen, damit die Bahn die ihre Kraft zunächst aus den Niederlösnitzer Gelekticitätswerken bezieht, noch vor dem Zusammentritt des nächsten Landtags dem Verkehr übergeben werden kann.

Für die Universität Leipzig soll an Stelle des Geh. Hofrath Prof. Dr. Wiedemann, der aus Gesundheitsrücksichten mit Schluß dieses Semesters von seiner Professur der Physik zurücktritt, Professor Röntgen-Stuttgart, der vielgefeierte Entdecker der X-Strahlen, gewonnen werden. Hierauf zielende Unterhandlungen sind im Gange.

Leutersdorf. Der Kettenhund eines hiesigen Bauerngutsbesitzers, der wuthverdächtige Symptome gezeigt hatte und am Vuktag an der Kette liegend in seiner Hütte verendet war, wurde durch den Bezirksthierarzt aus Zittau untersucht und für tollwüthig befunden. Leider hat der Hund außer anderen Hunden, die sich ihm genähert haben, auch die Enkelin des Besitzers, ein siebenjähriges Schulmädchen, gebissen und ihr den rechten Daumen verletz. Das Kind ist bereits nach Berlin gebracht worden, um nach Pasteurschem System behandelt zu werden.

Eine ausgewachsene Rabenmutter ist die Ehefrau des Handarbeiters Hermann Wolff aus Wurzeln, die neben ihrem Ehegatten auf der Anlagebank des Leipziger Landgerichts Platz nehmen mußte, weil sie ihre jetzt zwölfjährige Stieftochter in der unmenslichsten Weise mißhandelt und auf alle mögliche Art gequält hat, so daß man sich nur wundern muß, daß das Kind nicht an seiner Gesundheit dauernden Schaden genommen hat. Das unmensliche Weib wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt der Mann dagegen freigesprochen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Heimreise unseres Kaiserpaars von der syrischen Küste aus ist, soweit sie auf dem Seewege zurückzulegen war, mit der Landung der Majestäten in Pola zum Abschluß gelangt. Von genanntem österreichisch-ungarischen Kriegshafen aus setzten die kaiserlichen Herrschaften die weitere Heimreise mittels der Eisenbahn fort, und zwar über Innsbruck, München, Stuttgart, Karlsruhe n. s. w., die Ankunft auf Station Wildpark bei Potsdam erfolgt voraussichtlich am Sonnabend früh. Auf der Ueberfahrt von Beirut nach Pola hatten die Majestäten einen mehrtägigen Aufenthalt in Messina, der zweiten Hauptstadt Siziliens, genommen, wo ihnen von der Bevölkerung wahrhaft begeisterte Huldigungen dargebracht wurden. Dieselben legten ebenso ein neues sichliches Zeugniß von der ungeschmälerten Fortdauer der intimen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ab, wie der während des Verweilens der Majestäten in Messina stattgefundenen herzliche Depeschewechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Humbert. Während der Weiterreise des Kaiserpaars von Pola nach Potsdam sollten Begegnungen des Kaisers mit dem Prinz-Regenten Luitpold, mit dem König von Württemberg und mit dem Großherzog von Baden stattfinden.

Die im Reichspostamt zu Berlin am 18. Novbr. begonnenen Konferenzen höherer Reichspostbeamten sind am 21. November in einer Nachmittagsitzung zum Abschluß gelangt. Diese Beratungen galten Angelegenheiten des technischen Post- und Telegraphendienstes, namentlich

geplanten Vereinfachungen desselben, sowie verschiedenen Fragen des postalischen Verwaltungsdienstes, wobei die schwebende Personalreform eine Hauptrolle gespielt haben soll. Es heißt, daß in letzterer Hinsicht auf Grund der vom Reichspostamt gemachten Vorschläge eine brauchbare Unterlage für die Gestaltung dieser Reform geschaffen worden sei.

Zu den Blättererörterungen über die muthmaßliche Zusammensetzung des neuen Reichstagspräsidiums und speciell über die Person des ersten Präsidenten bemerkt die „Köln. Volkszeitung“, daß wegen dieser Angelegenheit noch keinerlei Besprechung innerhalb der Centrumsfraction des Reichstages stattgefunden hätten. Dann erklärt noch das Centrumsorgan ziemlich hochfahrend, daß Centrum werde sich in dieser Frage durchaus nicht nach den Wünschen anderer Parteien richten und im Uebrigen dieselbe erst nach Zusammentritt des Reichstages einer Berathung unterziehen.

Viceadmiral a. D. Batsch ist am Dienstag in Weimar im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat von der „Piste“ auf gebiet, denn er trat mit 15 Jahren als Matrose in das damalige Marinebataillon zu Stettin ein. Bald darauf trat er in die Dienste der Vereinigten Staaten-Marine und dann der englischen Marine, worauf er, unterdessen Mißschiffmann und später Leutnant z. S. geworden, wieder in die preussische Marine zurücktrat. 1864 focht er an Bord der „Grille“ mit gegen die Dänen. Noch im gleichen Jahre wurde Batsch Corvettekapitän, 1873 avancirte er zum Chef des Stabes der Admiralität, 1875 zum Contre-Admiral, als welcher er mehrere Expeditionen nach dem Mittelmeere befehligte. Die letztere wurde durch den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ abgebrochen, welche Katastrophe für ihn den bekanntesten kriegsgerichtlichen Prozeß zur Folge hatte. 1883 schied Batsch, unterdessen zum Viceadmiral ernannt, als Chef der Marinestation der Ostsee aus dem Dienst.

Oesterreich-Ungarn. Die Lage in Pest ist mit einem Male hochkritisch geworden. Die von der Opposition herbeigeführten furchtbaren Scandalen im ungarischen Abgeordnetenhaus zeigen hinlänglich, daß die Zustände in demselben unhaltbar geworden sind, eine Vertagung des ungarischen Parlaments wird darum schwerlich mehr zu umgehen sein. Dazu kommt, daß die Lärmereien im Parlament bereits ihr bedenkliches Echo auf der Gasse gefunden haben, denn auch am Polytechnikum und an der Universität zu Pest ist es zu Radaudemonstrationsen gekommen, die sich auf die Straße fortplanten; nur mit großer Anstrengung gelang es der Polizei, die Strazen zu säubern. Im Verlaufe dieser Unruhen wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch entließ die Polizei die meisten der Verhafteten bald wieder. Infolge der stattgehabten Unruhen wurde einstweilen das Polytechnikum geschlossen, für die Universität droht deren Rector mit der gleichen Maßregel. In den Kreisen der besonnenen Pestser Bürgerschaft tadelt man es mit Recht, daß sich die akademische Jugend von den Oppositionsparteien zu politischen Agitationen habe mißbrauchen lassen. Ministerpräsident Baron Banffy hat sich nach Gödöllö begeben, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, was wohl die Ursache des Gerüchtes vom bevorstehenden Rücktritt des Cabinetts Banffy geworden ist.

Italien. Die längere Zeit gespannt gewesenen politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien haben mit dem ziemlich überraschend gekommenen Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen den beiden stammverwandten Nachbarländern unstreitig eine entschiedene Besserung erfahren. Unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt die öffentliche Meinung in beiden Ländern den Vertragschluß höchst sympathisch.

Rußland. Fürst Meshcherskij, welcher längere in Frankreich und Deutschland weilte, publizirt jetzt in „Grashdanin“ seine Eindrücke über die Zustände in diesen zwei Staaten. Der ehemalige Kaiser Deutschlands muß jetzt gestehen, daß die Zustände im deutschen Reich Feder-mann Achtung und Bewunderung einflößen müssen, während das soziale und politische Leben in Frankreich Abscheu und Ekel hervorgerufen geeignet ist. Die Intelligenz in Frankreich, schreibt Fürst Meshcherskij, sei ohne moralische Grundsätze, die Führer der Armee seien nur auf ihren eigenen Vortheil bedacht, und überall herrsche Anarchie. Als er, aus Frankreich heimkehrend, deutschen Boden betrat, da habe er erst den Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland und zwischen letzterem und Rußland begriffen. Er schreibt darüber wörtlich: „Auf dem Heimwege von Paris durchlebt der Russe zwei physische Momente: den einen beim Verlassen Frankreichs und Betreten Deutschlands, wo man aus der französischen Sphäre der Anarchie und des Bureaokratenthums, der wilden Leidenschaften und der Korruption in eine Welt der Stille, der Ordnung und der Achtung vor dem Gesetze, zugleich aber auch des Triumphes der freien Arbeit und der Achtung vor jeder fremden Meinung tritt. Den zweiten physischen Moment erlebt man beim Verlassen Deutschlands und Betreten Rußlands, wo einem die herrschende Todtenstille und die Armuth in allen ihren Formen schmerzhaft in die Seele greift. In Deutschland hat jede kleine Stadt ihre Industrie, welche ihren Stolz und ihren Ruhm bildet. Die unzähligen blühenden, reinen und wohlgegerichteten Städte Deutschlands bilden ein Wahrzeichen für seine Größe und geistige Uebermacht.“

Frankreich. In Frankreich theilt sich das Tagesinteresse augenblicklich zwischen der Dreyfus-Affäre und der Picquart-Affäre. Es erregt allgemein Aufsehen in Paris, daß Oberst Picquart noch immer nicht aus seiner Untersuchungshaft entlassen worden ist, obwohl seine Entlassung wiederholt als unmittelbar bevorstehend gemeldet wurde und obwohl die bekannte Anklage gegen Picquart offenbar auf recht schwachen Füßen steht. Am Dienstag wurde er seitens des Cassationshofes einem Verhör unterzogen. Zur Dreyfus-Affäre weiß der „Matin“ zu melden, daß der Untersuchungsrichter im „Credit Lyonnais“ 43 Briefe beschlagnahmte, unter denen sich mehrere befanden hätten, welche Esterhach von militärischer Seite empfangen habe. Diese Briefe seien von höchster Wichtigkeit und gestatteten

keinen Zweifel in Angelegenheit.

Spanien. In der Wollung in Wollung soll man in Wollung Tag in Paris

China. In von China soll ger wohluntertungen Schatten

Orient. In Griechenland zu auf Kreta soll den auf Kreta dieser schönsten Mächte wäre auf seine S

Admiralcy der Das auf Kreta wird wahrschein nach der Heima

Das deutsche Pola, 2 besuchte gefern mahlin auf der sechs Kinder des was die Kaiserin zählte den Kind wiedersehen werd herzogin, Admir Commandant von Gäste des Kaiser endigung fuhr d den Hafen zum Kaiser Wilhelm

W in ch e Kaiserin trafen zugeh auf den Begrüßung war Schwester, Prin mahlin, Prinz sowie alle übrig hause, welche Minister, der p

Gesandtschaft, d mit dem österei Hofchargen, der Der Prinz-Reg Artillerie-Regim form trug, und die übrigen Für der Prinz-Regen Adelgunde den Königsalon des liches Dejeuner um 1 Uhr.

Baden - Ba abends hier eing und der Großhe

Zu der heu t stättfindenden

vorgeschlagen. P u l s n

empfehl

keinen Zweifel über die Rolle Esterhazy's in der Dreifus-Angelegenheit.

Spanien. Noch immer läßt die endgiltige Entscheidung in der Philippinenfrage auf sich warten. Indessen soll man in Washington die bestimmte Erwartung hegen, daß der Friedensvertrag mit Spanien binnen wenigen Tagen in Paris abgeschlossen werden würde.

China. Mit dem Gesundheitszustand des Kaisers von China soll es bedenklicher denn je stehen. In Peking wohlunterrichteten Kreisen hält man das Ende des jungen Schattenkaisers für nahe bevorstehend.

Orient. Die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Obercommissar der vier Kretamächte auf Kreta soll der Pforte erst nach der Ankunft des Prinzen auf Kreta amtlich mitgeteilt werden. Angesichts dieser schönen Behandlung der Pforte durch die vier Mächte wäre es am besten, wenn der Sultan überhaupt auf seine Souveränität über Kreta verzichtete. Die Admiräle der Mächte haben beschlossen, das Griechische als Amtssprache auf der ganzen Insel Kreta einzuführen. Das auf Kreta befindliche Bataillon italienischer Bersaglieri wird wahrscheinlich am 27. d. M. zum Rücktransport nach der Heimath eingeschifft werden.

Das deutsche Kaiserpaar auf der Heimfahrt.

Pola, 24. November. Das deutsche Kaiserpaar besuchte gestern den Erzherzog Karl Stefan und seine Gemahlin auf der Yacht „Daffero“, wo auf dem Verdeck alle sechs Kinder des erzherrzoglichen Paares aufmarschirt waren, was die Kaiserin mit großer Freude wahrnahm. Sie erzählte den Kindern von ihren eigenen, die sie nun bald wiedersehen werde. Später trafen der Erzherzog, die Erzherzogin, Admiral Spann, Graf Chorinski und Geschwader-Commandant Minuttillo an Bord der „Hohenzollern“ als Gäste des Kaisers zum Dejeuner ein. Nach dessen Beendigung fuhr das Kaiserpaar auf einer Dampfjagd durch den Hafen zum Bahnhof, von Salutschüssen begrüßt. Kaiser Wilhelm trug deutsche Admiralsuniform.

München, 24. November. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Mittag 11 1/2 Uhr mittels Sonderzuges auf den reichgeschmückten Bahnhof hier ein. Zur Begrüßung waren erschienen der Prinz-Regent mit seiner Schwester, Prinzessin Adelgunde, Prinz Ludwig mit Gemahlin, Prinz Leopold mit Gemahlin, Prinzessin Therese sowie alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses, welche zur Zeit in München weilen, sämtliche Minister, der preussische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft, die übrigen Gesandten der Bundesstaaten mit dem österreichischen Gesandten, außerdem die obersten Hofchargen, der Stadtcommandant, der Polizeidirector u. A. Der Prinz-Regent trug die Uniform seines preussischen Artillerie-Regiments. Der Kaiser, welcher Admirals-Uniform trug, und die Kaiserin begrüßten den Regenten und die übrigen Fürstlichkeiten aufs Herzlichste. Hierauf bot der Prinz-Regent der Kaiserin und der Kaiser der Prinzessin Adelgunde den Arm, worauf sich die Herrschaften in den Königsalon des Bahnhofes begaben, wo ein gemeinschaftliches Dejeuner eingenommen wurde. Die Abreise erfolgte um 1 Uhr.

Baden - Baden, 24. Nov. Das Kaiserpaar ist 9 1/2 Uhr abends hier eingetroffen und wurde von dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhofe begrüßt. Die Fahr

durch die reichgeschmückten und illuminirten Straßen der Stadt nach dem Großherzoglichen Schloß erfolgte unter stürmischem Jubel der Bevölkerung.

Bemerktes.

Schlafstübchenhygiene im Winter. Für empfindliche an Rheumatismus leidende Personen bringt der Wechsel der Jahreszeit eine ganze Menge kleiner in der Schlafstube zu beobachtender Vorsichtsmaßregeln mit sich, die der Arme wie der Reiche seinem Körper zu widmen im Stande ist, weil sie kein Geld, sondern nur ein wenig Ueberlegung kosten. Wieviel Feuchtigkeit und Kälte die Wände ausströmen, weiß Jeder. Siegt man nun, das Gesicht gegen die Wand gerichtet, und athmet die kalte Luft in den gerade im Federbett sehr erwärmten Körper, so kann dies für die Athmungsorgane keineswegs ohne Nachtheil bleiben. Es giebt dagegen ein sehr einfaches Mittel. Man stelle ein Brett zwischen Bett und Wand, oder hänge einen Teppich an die Wand. Erlaubt es der Raum im Zimmer, so stelle man das Bett so, daß nur der Giebel die Wand berührt. Das tägliche Lüften des Zimmers ist nicht zu versäumen. Es empfiehlt sich, um bei dem gegenwärtigen Uebergange der sommerlichen Temperatur eine behagliche Zimmerluft zu sichern, ein mehrmaliges starkes Heizen und hierauf stundenlanges Oeffnen der Fenster. Diese letztere Maßregel sei ganz besonders in neuen, unlangst erst bezogenen Häusern empfohlen, wo die Wände ihren Feuchtigkeitsvorrath noch nicht völlig an die Luft abgegeben haben.

Eine der traurigsten Erscheinungen im sozialen Leben der Gegenwart ist die Thatsache, daß bereits Kinder im schulpflichtigen Alter zum Selbstmord schreiten. Nach der amtlichen Schulstatistik in Preußen haben in den zehn Jahren 1887/96 407 Schulkinder unter 15 Jahren sich das Leben genommen; sie gehörten durchweg den Volksschulen (Fachschulen) an. Von den lebensmüden Kindern kamen 331 auf die Knaben und 76 auf die Mädchen.

Folgender origineller Entschuldigungszettel, der in einer Schule der Wittweidaer Gegend von einem Schüler an dessen Lehrer abgegeben wurde, dürfte wohl die Heiterkeit unserer Leser erwecken. Der Zettel lautet: „Ich kann heut' nicht zur Schule komme — Wegen meinen türen Baken — mein Vater ist auf dem Feld — Und thut Kartoffeln haken — meine Mutter ist beim Vater trieben — und will Girmischchen baken — und auf meine Holz-pantoffel schlägt — der Schuster neiz Zwak.“

An merkwürdigen Zwischenfällen hat es auf der Kaiserfahrt nicht gefehlt. In Damaskus suchte der Herrscher das Haus auf, in welchem einst sein Vater Quartier genommen hatte. Die jetzige Bewohnerin zeigte dem Kaiser alle Räume und erbat sich dann zum Schluß von ihrem hohen Gast als Andenken die — Kleinigkeit von 25,000 Francs! — Von solchen und ähnlichen Scherzen wäre noch Manches zu erzählen.

Eine echte Havanna war und ist die Freude und Stolz des Rauchers. Damit wird es aber unter der nunmehrigen amerikanischen Herrschaft bald aus sein. So lange die Perle der Antillen im spanischen Besitz war, durfte kein Tabak, keine Cigarre von auswärts nach Havanna eingeführt werden; jetzt wird diese Bestimmung aufgehoben und durch einen Zoll ersetzt werden. Ausländische Cigarren

haben es dann leicht, den Umweg über Havanna zu machen und sich „echt“ etikettieren zu lassen.

Erfurt, 22. November. Oberförster Gerlach, der bekanntlich unter dem Einflusse seines gewaltthätigen Weibes wegen barbarischer Mißhandlung seines Dienstmädchens zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist in diesen Tagen nach verbüßter Strafe aus der Gefangenenanstalt entlassen worden.

Kaiser Wilhelm als Pathe in Kiautschau. Am 2. September, dem Tage der Hafeneröffnung, wurde dem Berliner Missionar Runze in Kiautschau ein Sohn geboren, der erste in Kiautschau geborene Deutsche. Kaiser Wilhelm übernahm die Patheinstelle bei der Taufe dieses Erstlings.

Gefängnißdirector (zu dem ihm eben überlieferten Sträfling): „Sie müssen hier arbeiten, und zwar wählen Sie sich eine Ihrem Berufe entsprechende Arbeit. Was ist ihre Beschäftigung?“ — **Sträfling:** „Ich bin Luftschiffer Herr Director.“

Repräsentantin der Hausfrau.

Geschichte von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Weder Gelegenheit noch Pietät führten den Obersten je wieder dort hin. Er hatte vollständig abgeschlossen mit jener wenig erquicklichen Episode seines Lebens.

Im Souterrain befanden sich die Wirthschaftsräumlichkeiten und die Küche. Hier hatte Mamsell Werther ihr nicht gerade friedliches Reich aufgeschlagen und übte eine etwas tyrannische Günstlingsherrschaft über ihre Untergebenen.

Eine Zeit lang war das da unten der reine Taubenschlag gewesen, bis den armen Obersten die Verzweiflung packte und er die laut klagenden Parteien gar nicht mehr vor ließ — sondern immer den Klagen und Verflagen zugleich die Abgangszeugnisse hinausgeschickte. Zuweilen besorgte auch diese weinliche Schreiberei Herr von Plessen für seinen geplagten Freund, und es sollen da ganz wunderbare Zeugnisse über Befähigung und Benehmen der entlassenen Diensthofen herausgekommen sein, wobei die weiblichen meist schlechter wegkamen, als die männlichen Domestiken des Obersten.

Kurz — es ging nicht mehr so. „Glauben Sie mir, lieber Plessen, — eine Hausfrau muß hier her — ich halts nicht mehr aus,“ rief der Oberst, heftige Dampfswolken aus der kleinen Meerschamuspitze stoßend, die er ab und zu liebevoll über den Grad und Fortschritt ihres herrlichen Angerauchteins — betrachtete, während er geräuschlos über den Teppich hin und her schritt.

Der Leutenant saß in einem bequemen Faulenzler, bemüht, sich in diesem, nicht dazu geeigneten Möbel, gerade zu halten. Es war Abend — ein früher Winterabend Anfang Dezember, eine behagliche Wärme ging von dem braunen Kachelofen aus, der auf runden Eisenknäufen stand, und die schöne Bronzelampe auf dem Schreibtisch des Obersten warf ihr milbes, stetiges Licht über Berge von Schriften, Broschüren, Zeitungen, — welche Zeugnis ablegten, wie eifrig sich der Oberst in seinen dienstfreien Stunden zu beschäftigen liebte.

Draußen trieb ein heulender Wind weiße, dicke Schneeflocken an die Scheiben, und machte es nur noch traulicher hier innen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Zu der heute stattfindenden **Gemeinderathswahl** von zwei Begüterten werden die Herren **Emil Mägel und Emil Mager** vorgeschlagen. **Pulsnitz M. S.** **Viele Wähler.**

A. B. Bursche, Pulsnitz
empfehl als **passende Weihnachtsgeschenke**
feine als **vorzüglich anerkannten Webwaren** in glatt und gemustert, eigner Fabrication, gute Handarbeit, für **Ausstattungen und Hausbedarf**

*Keinen prima für Seid- und Baumwolle Bettwäsche
Eigenthlicher und bewährter
Cassidischer und gewirzten
in drei Farben
Ma n g e l t i d e r
gewässerte Weisseleinen
farbiges in blau, grün, gelb, schwarz
Teppich- und Tischdecken
eigefärbig aus bestem Material
rollen nicht zusammen
liegen fest auf, in jedem Raum
als Zimmer- u. Treppenbelag.*

Von Sonnabend, d. 3. December a. e. an Restverkauf im Detailgeschäft.

Herrnhuter Leinenwaaren!
Bettuchleinen, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Inlets u. s. w.,
ferner grosse Auswahl in **Kleiderstoffen, Blousen u. Hemdenbarchent**
— in den neuesten Mustern —
empfehl **Bertha verw. Schütze, Kamenzer Str.**

Meine Bremer Specialmarken

No. 50 Stück	5 s, kräftig	sämtlich Handarbeit!
No. 60 „	6 s, mittelkräftig	
No. 80 „	8 s, do.	
No. 100 „	10 s, kräftig	

empfehle ich als **ganz besonders preiswerthe Cigarren**; ferner erlaube ich mir die Herren Qualitäts-Raucher auf meine vorzüglichen **Bremer Felix-Brasil-Cigarren** aufmerksam zu machen, und zwar empfehle ich besonders die nachfolgenden hochfeinen vollaromatischen Marken:

Marke A	10 Stück	50 s,
„ B	10 „	60 s,
„ C	10 „	80 s,

Bernhard Beyer Cigarren-Specialgeschäft
Pulsnitz, Kamenzerstr.

Bettfedern und Daunnen
von größter Füllkraft und blendender Weiße
empfehl **J. verw. Gurradi.**
Ein bestconstruirter **Bettfedern = Reinigungs = Apparat** liegt daselbst zur Benutzung.

Haupt-Gewinn 100,000 Mark.
Ziehung 28. Novbr. bis 2. Dezbr.
Wohlfahrts - Loose M. 3.30 Porto und List^o 30 Pf. extra
(siehe ausführliche Anzeige vom 23. ds.) so lange Vorrath, empfehl
General-Debit: **Lud. Müller & Co., Berlin,** Breitestr. 5.
Haupt-Gewinn 100,000 Mark.

Pollak's Restaur.



Donnerstag, den
1. December
Schlachtfest
in bekannter Weise,
wozu ganz ergebenst
A. Pollak.
einladet

Mittags: Gr ü ß e w u r s t.

Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 27. November:
Kaffee u. Plinzen.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Bfaunfuchen u. Kaffee
empfiehlt **Sonntag**, den 27. dts. Mon.
Restaur. zur Windmühle, Obersteina.
F. Richter.

Zum

Bratwurst-Schmaus,

morgen, **Sonntag**, den 27. Nov.,
wobei **Lanzmusik** stattfindet, ladet er-
gebenst ein
Mährsdorf. **G. Körner.**

Verein für Naturheilkunde und Homöopathie

Weissbach und Umgeg.
Nächsten **Sonntag**, abends Punkt 7 Uhr:
Versammlung. Reichhaltige
Tagesordnung.
Auszeitiges Erscheinen erwünscht. **D. B.**

Feinste neue

Brat-Heringe

Stück 8 s,
1/2 Ballfaß (50 St. Inhalt) **M. 3.25**
empfiehlt **Bermann Führlich.**

Rast-Ochsenfleisch I Qualität ff. **Pötel-**
schweinefleisch. Heute Abend frische hauschl.
Blut-, Leber- und Grützwurst empfiehlt
Erhard Skardt.

Ostermädchen erhalten gute
Stellung durch
Frau Stelzer, Rietschestr. 362 I.



Reinseidene Cachenez (Herren-Halstücher)

Stück 2 M., 2,50 M., 3 M., 3,25 M.,
u. f. w. bis 6 M.

Halbseidene Cachenez

Stück 50 s, 75 s, 90 s u. f. w.

Lama- und Thybet-Cachenez Barchent-Cachenez

Stück 30 s, 40 s, 45 s und 50 s.

Kragen - Schoner

empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

2000 Mark

auf sichere erste Hypothek werden sofort oder
1. Januar 1899 zu leihen gesucht.
Werthe Adressen bittet man unter **A. Z.**
2000 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die Häuslernahrung

No. 51 in Niedersteina ist auszugsb-
und herbergsfrei mit 1 Acker 90 □ Ruthen Feld
und Wiese zu verkaufen.
Der Besitzer.

Ein Paar schöne

Läufer Schweine

stehen als überzählig zum Verkauf.
Paul Herrlich, Gersdorf Nr. 159.

Geldtäschchen

mit Inhalt ist ge-
funden worden.
Abzuholen **Pulsnitz M. S. Nr. 11.**

Hotel „Brauer Wolf“, Pulsnitz.

Sonntag, den 27. November:

Große öffentliche Ballmusik!

Hierzu ladet ergebenst ein

Edm. Dehme.

Sächsischer Hof, Pulsnitz.

Dem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß ich das Restaurant „Sächsischer Hof“ in **Pulsnitz** übernommen habe und neu
bewirtschaftete.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das pp. Publikum in jeder Weise zufrieden
zu stellen und bitte um gütigen Zuspruch.

Montag, den 28. November:

Einzugs-Schmaus

unter Mitwirkung des Terzett's

„Chic und Chaner“,

wozu ich nur hierdurch ganz ergebenst einlade.

Mit besonderer Hochachtung

Heinrich Lindemann.

Bahnhofs-Restaurant Pulsnitz.

Sonntag, den 27. November:

Anstich des vorzüglichen



ff. Bockbieres



aus der I. Culmbacher Actien-Brauerei.

ff. Bockwürstchen.

Rechtig gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein

Lh. Böhme.



Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich
heute mit einem Transport **russischer** und
lithauer Pferde leichten und schweren
Schlags, alles passende Waare, darunter
auch einzelne, in **Pulsnitz** eingetroffen bin
und stelle ich dieselben zu äußerst soliden Preisen unter reeller Bedienung
im **Gasthof z. Herrnhaus** nur bis zum **30. dts. Mts.** zum Verkauf.
Bitte ein geehrtes Publikum um gütige Berücksichtigung. — Tausch-
pferde werden preiswerth angenommen. **Bermann Wierschbowski.**

Zum bevorsteh. Weihnachtsfeste

erinnert an sein Lager von
deutschen und ächt russischen Gummüberschuhen,
Regenschirmen, Spazierstöcken,
Schlittschuhen, alle Arten Galanteriefachen, Leder-
waaren, als: Geld- und Cigarrentaschen, Schmuck-
sachen in Ohrringen, Halsketten, Broschen etc.
Stahlwaaren: Tisch- u. Taschemesser, Scheeren etc.
Spiegel, Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren.
L. C. Siebers.

Todes - Anzeige.

Am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, verschied sanft nach langen,
schwerem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester,
Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Hedwig Frenzel,

geb. Damm,

was hierdurch tiefbetruert anzeigt der trauernde Gatte
Grossröhrsdorf, Pulsnitz,
Königsbrück und Pirna. im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

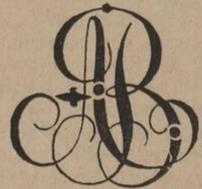
Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 48.

Thermometer

fürs Zimmer, Bad, zum Buttern etc.
empfiehlt in allen Preislagen

Löwen-Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.



Monogramme

in den neuesten Ausführungen
sowie

alle Arten Schablonen
für Weiss-Stickerei
empfiehlt

Carl Henning.

Ein Lehrling

wird zu Ostern 1899 unter günstigen Be-
dingungen gesucht. **Emil Hensel,**
Töpfermeister.

Größte Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneidermstr.

am **Neumarkt**

empfiehlt

Winter-Heberzieher

Kinder-Anzüge,

Stoff- u. Arbeits-Anzüge,

Stoffhosen, Westen, Jaquetts

u. f. w.

Arbeitshosen von **M. 1.70 an,**

Unterhosen u. -Sack.

Bestellung nach **Maas** zu den-

bar billigsten Preisen.

Großes Dammen- und Bett-

federn-Lager.

Billigste Preise!

Beste und billigste Bezugsquelle für garant-
irt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes Bettfedern
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f.
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
Halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M.
50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chi-**
nesische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 M.
50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-**
daunen nur 4 M., 5 M. **Verpackung** zum Posten-
preise. Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pf. **Post-**
nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Ein gutes, kräftiges **Hausmädchen**
sucht per 1. Januar Stellung durch
Frau Stelzer, Rietschestr. 362 I.

Mädchen oder Frauen zum
Bandaufschlagen
sofort gesucht
Peisker.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

Eine kleine Oberstube
mit Zubehör und ein möbel. Zimmer ist sof-
ob. später zu vermieten. **Langestraße 23.**



Barchent-

Betttücher

in weiss und

buntfarbig

empfiehlt

Carl Henning.

Eine junge starke Racekuh
mit dem Kalbe zu verkaufen im **Gasthof z.**
Pulsnitz M. S. **H Menzel.**

Mittwoch in
Als B
1. Industrie
(wöchent
2. Landwirth
(monatli
Abonne m
Bierteljähr
Auf Wunsch un
sen
Druck und
Mit
Der
Die
Conradi, h
Bis
Zum fünf
D
Fünfzig
daß der Kaiser
gischen Dopp
folger seines
freiwilliger
mitten schwer
Herrscher zur
Aufrubr dard
schen Provinz
Wien selber d
Windischgraez
wie dieser B
gedachten Wi
wurde auch
innerer und
gefennzeichn
die beiden für
und 1866, n
Erschütterung
lage der öste
den Verlust
und der Lomb
Schlacht von
in Deutschland
auch gegenwä
Wohl hat sein
und der schon
leiteten ausn
zweifellose W
inneren Schu
Cisleithanien
durchwählt, in
breit und da
Reichshälften,
österreichisch-
Frage gestellt.
Wahrlich
greisen Herrsch
Ehrentage, m
Zukunft seiner
Verantwortung
den berufenen
der inneren B
während dane
Verhältnisse i
gezogen werbe
ist immerdar
und äußeren
besonders in d
Streitigkeiten,
scharf ausgeprä
dieser erprobte
Ungarn selbst
vor dem Sch
darum die fe
auch fernesth
Einlenken des
zu verhüten.
Schon di
sichert dem erl
burger die wo
Gefühle aber r
all' das herbe
Kaiser Franz
Die schwersten
tragische Tod
Kronprinzen M
Elisabeth, weld
verruigte Mörb

